

Doppelbodenplatten als geschlossenen Verlegeuntergrund herstellen

Doppelbodenplatten als Untergrund kommen meist dann zum Einsatz, wenn der Zugriff auf die Untergrundkonstruktion, z.B. für Elektroinstallationen o.ä., dauerhaft möglich sein soll. Als sog. „Systembodenkonstruktion“ oder „Unterflur-Installationssystem“ findet man diese meist in Bürogebäuden. Die Doppelbodenplatten sind wahlweise werksseitig mit Belag ausgestattet oder werden vor Ort belegt, z.B. mit textilen Fliesen (siehe AWT Praxistipp „Verlegung von SL-Textilfliesen“). In der Sanierung besteht die Möglichkeit den alten Belag zu entfernen und jede einzelne Platte mit einem neuen Belag zu versehen. Oftmals werden aber die flächigen Doppelböden nicht mehr benötigt. Stattdessen reichen Doppelbodentrassen in den Flurbereichen und Revisionsöffnungen in den Büroräumlichkeiten aus. Dann muss der bestehende Doppelboden vor Belagsverlegung vollflächig überspachtelt werden. Wie dies sicher funktioniert und was dabei zu beachten ist, zeigen nachfolgend die Profis der MAPEI-Anwendungstechnik.

Allgemeine Voraussetzungen

Grundsätzlich ist der Auftraggeber vorab darüber aufzuklären, dass bei einem Aufbau für elastische Beläge oder textile Bahnenware der Doppelboden nicht mehr als solcher genutzt werden kann, da ein Öffnen der Konstruktion nicht mehr ohne weiteres möglich ist. Außerdem kann eine ggf. auftretende Rissbildung bei der Nutzung zwischen den einzelnen Doppelbodenplatten bis zur Belagsoberfläche nie vollständig ausgeschlossen werden. Ein Aufbau birgt immer ein gewisses Restrisiko, welches nach Möglichkeit beim Auftraggeber liegen sollte. Jeglicher Aufbau ist demnach als Sonderkonstruktion vertraglich zu vereinbaren und es ist auf genannte Problematiken hinzuweisen.

Vorgehen für die Praxis

- 1 Es muss vorab geprüft sowie gewährleistet sein, dass sämtliche Doppelbodenplatten ausgerichtet, nicht wippend sowie dicht beieinanderliegend sind, ggf. sind die Platten mechanisch zu fixieren, z.B. mit **Eporip SCR** oder **Ultrabond MS Rapid**. Ggf. sind Stützen auszuwechseln oder zu verbinden.
- 2 Die Doppelbodenplatten mechanisch vorbereiten, sodass alte Schichten, die die Haftung des nachfolgenden Aufbaus mindern könnten, entfernt werden. Tipp: Sollte eine alte Fixierung oder Rutschbremse auf den Doppelbodenplatten vorhanden sein, hilft es, Quarzsand der Körnung 0,4-0,8 mm oder 0,7-1,2 mm auf die Fläche zu streuen und dann mittels Einscheibenmaschine und Schleifscheibe oder schwarzem Pad die alte Schicht herunterzuschleifen. Der Quarzsand bindet die klebrige Fixierung/Rutschbremse und verhindert ein Verkleben.
- 3 Die Randfugen kontrollieren und ggf. Fugenmaterial auswechseln, z.B. durch Einsetzen von Steinwolle. Bei Doppelbodentrassen, die erhalten bleiben sollen, sind geeignete Schienenprofile zu setzen. Die Anschlusshöhe zu angrenzenden Flächen sowie zu Türzargen, Trennwänden, etc. ist zu kontrollieren. Anschließend können Schienen, Revisionsöffnungen, angrenzende Flächen, etc. angespachtelt werden. Dazu eignet sich **Planipatch Xtra**, angemischt mit **Latex Plus**.

4

Im Randbereich ist der selbstklebende Randdämmstreifen **Mapestrip Perimeter 50** zu stellen. Dieser verhindert ein Hinterlaufen der Konstruktion mit Spachtelmasse.

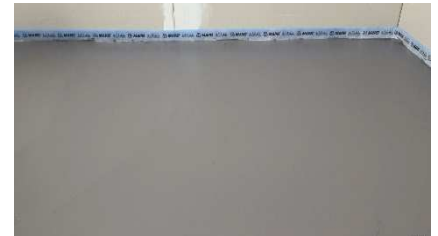


5

Auslegen des Armierungsgewebes **Mapenet 150** auf der gesamten Fläche. Nahtbereiche ca. 10 bis 15 cm überlappen.

6

Das Armierungsgewebe vollflächig mit **Planipatch Xtra**, angemischt mit **Latex Plus**, in einer Mindestschichtdicke von 3 mm vollflächig einbetten. Durch Zugabe der Latex-Vergütung wird die standfeste Spachtelmasse elastifiziert und macht Bewegungen des Untergrundes mit ohne zu reißen oder abzuplatzen. Die Konsistenz ist dabei variabel einstellbar, je nach Anforderung – entweder standfest für Anrampungen oder spachtelbar zum Abziehen der gesamten Fläche. Tipp: Zuerst **Latex Plus** in den Eimer geben und danach **Planipatch Xtra** bis zur gewünschten Konsistenz zugeben. Die Verarbeitungszeit beträgt ca. 15 Minuten, daher am besten Teilmengen anmischen.



7

Aufbringen der Hybrid-Spachtelmasse **Planitex Fast** unter Zugabe der Glasfasern **Mapefibre 6 mm** in einer Mindestschichtdicke von 3 mm. Durch die Faserzugabe wird eine hohe Gefügefestigkeit erreicht, sodass es nicht zu Rissen kommt. **Planitex Fast** kombiniert die spannungsarme Trocknung von Gipsputzmassen mit der schnellen Belegreife von Zementputzmassen und kann bereits nach 6 Stunden bis 5 mm Spachteldicke belegt werden. Die selbstverlaufende Spachtelmasse kann am nächsten Tag nach vollständiger Trocknung und Zwischengrundierung mit **Eco Prim T Plus**, 1:2 verdünnt mit Wasser, auf die Schicht aus **Planipatch Xtra + Latex Plus** aufgebracht werden.



8

Abschließend kann die Verlegung des jeweiligen Bodenbelages mit dem entsprechenden Bodenbelagsklebstoff erfolgen. Das System eignet sich prinzipiell für alle Bodenbeläge – sowohl Bahnenware, als auch modulare Beläge.